

Zeitreisende in der Bibel – Teil 93

Kapitel 27

Die Kunst des Wartens

In der griechischen Kultur zur Zeit der ersten Christen drehte sich alles um die heidnischen Praktiken, wozu auch die Orakel der Vestalinnen (altrömische jungfräuliche Priesterinnen und Hüterinnen des heiligen Feuers der Schutzgöttin Vesta) und die Anbetung der Fruchtbarkeitsgöttin Diana gehörten. Mysterienkulte und Aberglaube bestimmten den Alltag.

Nachdem sie die Früchte des Heidentums gesehen hatten, wandten sich viele Griechen der ethischen und moralischen Stabilität des Judentums zu und beteten von da an nur noch den einzig wahren Gott an. Aber sie hatten noch nie etwas von Seinem Sohn gehört oder waren von der prophetischen Wahrheit erleuchtet worden.

Den ersten Brief an die Thessalonicher muss Paulus etwa im Jahr 51 n.Chr. geschrieben haben. Damals war Claudius der römische Cäsar-Imperator. In seinen Bemühungen, das Reich zu vergrößern, begann er, die Juden zu verfolgen. Nur einige Jahre später kam Nero an die Macht. Er regierte von 54-68 n. Chr. Während dieser Zeit wurden die Christen offiziell zum Staatsfeind Nummer 1 erklärt. Nero sah in ihnen lediglich eine neue Sekte des Judentums. Er erweiterte seine Pogrome um Verhaftungen, Folter und Exekution. Doch während seiner gesamten Regierungszeit ging der Tempeldienst in Jerusalem weiter, der Judentum gedieh und lehrte immer noch, dass der Messias kommen würde, um die römischen Lehnsherren zu vernichten und das Reich Davids aufzubauen.

Aber Paulus lehrte etwas völlig Anderes, nämlich dass der auferstandene Jesus Christus der Messias war, der aber von Seinem Volk abgelehnt wurde. Darüber hinaus, sagte er, dass Jesus Christus für den lebendigen Leib der Gläubigen wiederkommen werde und dass dies jeden Moment geschehen könnte!

Aufgrund ihrer Akzeptanz seiner Lehre legte Paulus sie ihnen nachdrücklich ans Herz. Einige Male brachte er diesbezüglich seine Empfindungen zum Ausdruck, wie zum Beispiel hier:

1.Thessalonicher Kapitel 2, Verse 19-20

19Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserem HERRN Jesus Christus bei Seiner Wiederkunft? 20Ja, ihr seid unsere Ehre und Freude!

Da lobte Paulus die thessalonischen Gläubigen als seine buchstäbliche „Krone des Ruhms“. Er sehnte sich danach, dass sie alle dabei wären, wenn Jesus Christus wiederkäme. Später in diesem Brief erklärte er ihnen natürlich auch die Details Seines Kommens, was wir heute die „Entrückung der Gemeinde“ nennen. Das Bemerkenswerte an dieser Sache ist, dass Paulus sich sicher war, dass diese Gläubigen, die im Jahr 51 n. Chr. lebten, mit Fug und Recht davon ausgehen konnten, die Wiederkunft des HERRN zur Entrückung noch zu ihren Lebzeiten zu erwarten. Einige Verse weiter wiederholt er diese Behauptung:

1.Thessalonicher Kapitel 3, Verse 11-13

11Ihr wisst ja, wie wir jeden Einzelnen von euch ermahnt und ermutigt haben wie ein Vater seine Kinder, 12und euch ernstlich bezeugt haben, dass ihr so

wandeln sollt, wie es Gottes würdig ist, der euch zu Seinem Reich und Seiner Herrlichkeit beruft. [13](#)Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig seid.

Auch hier schreibt Paulus, dass diese lebenden Thessalonicher sehr wohl erwarten könnten, dem HERRN bei Seiner Wiederkunft zusammen mit den Heiligen, die schon zuvor gestorben waren, zu begegnen. Er spricht hier von dem Kommen des HERRN als ein reales Ereignis, welches die damals Lebenden mit Fug und Recht erwarten könnten.

Natürlich ist das Bemerkenswerteste an seiner Behauptung seine oft zitierte Aussage, welche die Gläubigen getröstet hat, im Hinblick auf ihre bereits verstorbenen Verwandten.

Paulus beantwortet hier eine Frage, welche den Thessalonichern sehr auf dem Herzen gebrannt hatte: „Werden unsere gläubigen Freunde und Verwandten, die bereits gestorben sind, die freudige Erfahrung von der Wiederkunft des HERRN machen?“

1.Thessalonicher Kapitel 4, Verse 15-17

[15](#)Denn das sagen wir euch in einem Wort des HERRN: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des HERRN übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; [16](#)denn der HERR selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. [17](#)Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem

HERRN, in die Luft, und so werden wir bei dem HERRN sein allezeit.

Zweifellos hättet Ihr, wenn Ihr unter den Gläubigen der frühen Gemeinde gewesen wärt, diese Worte mit freudiger Erregung und Erwartung empfangen. Paulus versichert dem Leib Christi, dass ihre verstorbenen Freunde nicht zum Zeitpunkt der Entrückung an einen anderen Ort verbannt sinnt.

Diese Enthüllung muss den Effekt gehabt haben, dass die Gläubigen die unmittelbar bevorstehende Entrückung erwartet haben. Es wurde den Thessalonichern gesagt, dass ihre toten Verwandten gemeinsam mit ihnen hinweggenommen würden. Zweifellos gingen sie davon aus, dass dieses große Ereignis noch zu ihren Lebzeiten stattfinden würde. Diese Aussage muss in der Gemeinde einen Sturm der Begeisterung ausgelöst haben!

Sicherlich sind die frühen Christen diese Worte des Briefes endlos durchgegangen und haben sie all ihren Freunden zitiert und gesagt, dass sie nun die Generation wären, die dazu bestimmt sei, dem HERRN in der Luft zu begegnen. Das griechische Wort, das in **Vers 17** mit „Luft“ übersetzt ist, lautet *atmosphere*. Somit wurde diesen Gläubigen mitgeteilt, dass der HERR körperlich in ihren physischen Bereich herabkommen werde, wobei Er am Himmel erscheinen würde. ER würde also in Seinem Leib zurückkehren!

Die Unmittelbarkeit und Realität dieser Beschreibung muss eine sehr dramatische Auswirkung auf die Leser dieses Apostelbriefes gehabt haben. Mit Sicherheit wussten sie von dem Geschehen, auf das sich Lukas zu Beginn der Apostelgeschichte bezieht, als Jesus Christus in die Himmel aufstieg:

Apostelgeschichte Kapitel 1, Vers 9

Und als Er dies gesagt hatte, wurde Er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm Ihn auf von ihren Augen weg.

Als Paulus ihnen schrieb, dass sie „zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken“, muss ihr erster Gedanke gewesen sein, dass der HERR auf dieselbe Art und Weise wiederkehren würde, wie Er gegangen war. Das bedeutet, Er wird physisch in der Region der atmosphärischen Himmel erscheinen.

Was für ein Trost muss es für sie gewesen sein, zu denken, dass Er jeden Moment wiederkommen würde, um sie mit nach Hause zu nehmen! Und tatsächlich war dies auch das Motiv, weshalb Paulus ihnen geschrieben hatte. Ein paar Verse weiter teilt er ihnen nämlich den Grund dafür mit:

1.Thessalonicher Kapitel 5, Verse 9-11

9Denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren HERRN Jesus Christus, 10der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit Ihm leben sollen. 11Darum ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr es auch tut!

Mit der „Errettung“, die Paulus hier erwähnt, ist nicht die anfängliche Erlösungserfahrung der Gläubigen gemeint, sondern die Errettung, die allen Gläubigen vor dem Tag des HERRN verheißen ist. Wir sollen von der Gerichtsszene des HERRN „hinweggenommen“ werden. Nichts könnte tröstlicher für sie (und uns heute) gewesen sein als die Zusicherung, dass sie vor den Erschütterungen der Trübsalzeit von der Erde weggenommen würden.

Offensichtlich hatten die Gläubigen nach Erhalt dieses Briefes Fragen über den Zeitpunkt und den Tag des HERRN. Deshalb schrieb Paulus ihnen bald darauf einen weiteren Brief. Dieser betonte, dass sie nicht durch die Gefahren, die durch den Tag des HERRN hervorgerufen würden, hindurchgehen müssten. Hier nennt er den Tag des HERRN „Tag des Christus“.

2.Thessalonicher Kapitel 2, Verse 1-4

Wir bitten euch aber, ihr Brüder, wegen der Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus und unserer Vereinigung mit Ihm: 2Lasst euch nicht so schnell in eurem Verständnis erschüttern oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch durch ein Wort, noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Christus schon da. 3Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, 4der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.

Auch diesen Brief muss Paulus um das Jahr 51 n. Chr. geschrieben haben. Auch da war der tägliche Tempeldienst in Jerusalem noch in vollem Gange. Die Auferstehung von Jesus Christus lag zu dieser Zeit schon über 20 Jahre zurück.

In gewissem Sinne erfuhr der Judentum in dieser Zeit der Geschichte seinen Höhepunkt. Er war innerhalb des Römischen Reiches politisch anerkannt und konnte in der schönen, wohlhabenden Umgebung der Paläste und Festungen des Herodes ungehindert praktiziert werden. In der Tat stand der Tempel

noch, als Paulus seine zweite Reise antrat. Er war etwa 70 Jahre zuvor gebaut und war bis zum Jahr 69 n. Chr. noch nicht als völlig wiederhergestellt betrachtet worden. Aber im Jahr 70 n. Chr. wurde er dann total zerstört.

Da der zweite Brief von Paulus eine Offenbarung über den „Mensch der Sünde“ war, der sich im Tempel zeigen sollte, verfolgten sie aufmerksam die Nachrichten aus Jerusalem. Wenn der Tempel in seinem vollen Glanz dastünde, könnte man ja jederzeit mit der Entrückung rechnen, dachten sie. Also hielten sie Ausschau nach diesem bösen Mann, der sich dort zeigen sollte.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)